

Gestern, heute, morgen:

Der Maiß Verlag von den Anfängen bis in die Zukunft

Herr Schülke, herzlichen Glückwunsch zum 150jährigen Bestehen Ihres Unternehmens. Warum gibt es Ihren Verlag noch und andere nicht?

Das ist gleich zum Einstieg eine schwierige Frage – zumal ich nicht für die anderen sprechen kann. Was uns auszeichnet ist zum einen eine sehr kundenorientierte Denkweise und zum anderen die Aufgeschlossenheit, nach neuen Lösungen zu suchen. Produkte, die unseren Kunden den Arbeitsalltag erleichtern, sind immer gefragt.

Was meinen Sie damit?

Es ging schon unserem Gründer Josef Maiß darum, Verwaltungs- und Arbeitsabläufe einfacher zu gestalten. Er hat sich überlegt, dass eine einheitliche Erfassung von Daten viele Vorteile hat wie zum Beispiel bessere Lesbarkeit, einfachere Ablage, schnelleres Auffinden usw. Ihm schwebten einheitliche Vorlagen und Formulare vor, was es in der Form so noch nicht gab. Auf diese Weise kam es zur Gründung des ersten Formularien-Verlags in Bayern.

Heute sind Formulare eher ein Auslaufmodell. Wie sehen Sie das?

Für Formulare in Papierform ist das richtig. Aber an der Notwendigkeit, Daten mit Hilfe von Vorlagen zu erfassen, hat sich nichts geändert. Nur geschieht das inzwischen digital. Auch bei uns und unseren aktuellen Produkten und Entwicklungen.

Wie setzen Sie Digitalisierung um?

Der Maiß Verlag hat den Vorteil, dass wir hier umfassendes und langjähriges Know-how für Schul-, Lehrer- und Verwaltungsbedarf haben. Das nutzen wir, um integrierte digitale Lösungen für den Schulalltag zu entwickeln. Wir bringen unseren Content, wie es so schön heißt, in digitale Kanäle. Durch neue Technologien entstehen neue Möglichkeiten wie zum Beispiel intelligente Verknüpfungen, Auswertungen usw. Das ist in der analogen Welt nicht zu realisieren.

Was heißt das konkret? Können Sie ein Beispiel nennen?

Nehmen wir das Thema Schulrecht. Dort haben wir seit Jahrzehnten eine Lose-Blatt-Sammlung zum bayerischen Schulrecht, später gab es das Ganze auf CD. Inzwischen haben wir unser Portal Schulrecht-Online umgesetzt. Dort können wir die relevanten Inhalte zusammenführen und mit komfortablen Suchfunktionen und Querverweisen versehen. Das ist in der Anwendung extrem komfortabel. Oder unser Schul-Portal: Da haben Sie viele Funktionen, die sowohl Eltern, Schulverwaltung, Lehrkräften als auch Schulleitung auf einer Plattform deutlich einfachere Abläufe bieten. Von der digitalen Krankmeldung für die Eltern bis zur Stoffplanung für die Lehrkräfte, um nur zwei Beispiele zu nennen.

Das ist ein Vorteil der digitalen Welt: Man kann mit einem Bereich anfangen und dann das Produkt wachsen lassen.

Wie entsteht so eine digitale Lösung?

Da wir sehr eng mit den Schulen zusammenarbeiten, bekommen wir schnell mit, wo es komplizierte und unübersichtliche Abläufe im Alltag gibt. Wir überlegen dann, wie die Digitalisierung den Prozess vereinfachen kann. Wenn wir das „Produkt“ umgesetzt haben, bekommen wir Feedback von den Anwenderinnen und Anwendern und können nachbessern oder neue Funktionen ergänzen. Auf diese Weise hat sich die Funktionalität der Lehrer-App in den letzten zwei Jahren extrem gesteigert. Bei unseren Online-Formularen haben wir einfach eine Umfrage bei den Nutzerinnen und Nutzern gemacht und bieten jetzt die von den Schulen gewünschten Formulare mit an. Oft sind es die Kunden selbst, die durch ihre Rückmeldung einen Stein ins Rollen bringen.

Aber Sie setzen nicht nur auf Digitalisierung?

Nein, wir bieten beim Maiß Verlag auch in Zukunft unsere Klassiker wie Klassentagebücher, Schulordnungen oder Zeugnisvordrucke an. Aber es ist jetzt schon zu beobachten, dass die Grenzen fließender werden. Auch wenn es die Schulordnungen in gedruckter Form

Im Interview berichtet Geschäftsführer Michael Schülke über die Anfänge des Verlags, die Herausforderung „Digitalisierung“ und die Verantwortung in einem Familienunternehmen.



gibt, stellen wir die Inhalte auch in Schulrecht-Online ein. Klassentagebücher gibt es ebenfalls in einer digitalen Version. Vielleicht gehört das auch zu den Erfolgsfaktoren: Wir sind einerseits sehr beweglich, was neue Technologien angeht, behalten aber unsere Wurzeln und sind uns selbst treu. Wir verbiegen uns nicht, um irgendeinem Trend hinterherzulaufen. Mit 150 Jahren Erfahrung wissen wir, was zu uns passt und was nicht.

Sie selbst führen das Unternehmen in der 5. Generation. Welche Rolle spielt es, dass Sie ein Familienbetrieb sind?

Das spielt für uns eine sehr große Rolle. Dadurch, dass wir unabhängig sind, können wir schnell entscheiden und müssen uns nicht in großen Gremien abstimmen. Das spart eine Menge Zeit und Nerven und wir können unsere Kraft in neue Projekte stecken. Auch empfinden wir als Familienunternehmen eine ganz andere Verantwortung. Wir haben natürlich ein großes Interesse daran, dass das Unternehmen fortbesteht und es den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern gut geht.

Das 150jährige Bestehen ist nicht nur ein Anlass für einen Rückblick, sondern auch für einen Ausblick. Was planen Sie für die Zukunft?

Auch in Zukunft haben wir viel vor. Es gibt bereits zahlreiche Ideen und Ansätze, wie wir unseren Kunden den Arbeitsalltag erleichtern möchten. Dabei wird der Schwerpunkt auf Lösungen für Schulen liegen. In unserem Schul-Portal werden wir weitere nützliche Themen integrieren. Da gibt es noch viele Bereiche, von denen die Schulverwaltung profitieren kann.